

Wir bitten gleichzeitig um erneute Verwendung für die letzten zwei großen Romane Heinrich Lilienfeins:

Die große Stille. 4. Auflage

Geheftet M. 4.50, in Leinenband M. 5.50

Heinrich Lilienfein hat mit seinem humorvollen, psychologisch tiefbohrenden Roman „Die große Stille“ bewiesen, daß er ein Erzähler von hohen Gaben ist. Wie bei Goethe, Grillparzer und Hauptmann scheint auch Lilienfeins Stärke gerade in der Kenntnis der Frauenseele zu liegen; wenigstens kenne ich wenige moderne Frauenbilder von solcher Feinheit, Tiefe und Eigenart, wie diese blinde Marga Richthoff in Lilienfeins vorliegendem Roman, in dem übrigens auch die Männer durchaus nicht verzeichnet oder feminin zugeschnitten sind. *Hannoverscher Courier*

Der Dichter hat in dem vorliegenden Buch Aug in Auge mit der Wirklichkeit, sie meisternd und neugestaltend durch das eigene Gemüt, den deutschen Roman geschaffen, der uns nützt; man wird nicht irre gehen, wenn man hofft, daß es ihm auf dem gleichen Wege gelinge, das deutsche Drama oder Lustspiel zu schreiben, nach dem der in Betracht kommende Teil der Zeitgenossenschaft sich sehnt. *Schwäbischer Merkur, Stuttgart*

Der versunkene Stern. 2. und 3. Auflage

Geheftet M. 5.—, in Leinenband M. 6.—

Ein liebevolles Eingehen und Sichvertiefen in die Dinge und die Menschen zeigt, daß hier nicht ein kalt rechnender Konstrukteur, sondern ein aus dem Grunde des Herzens schöpferischer Dichter am Werke war. Das Buch bietet reife Gedanken in reifer Form und wird jedem, der durch die Unrast unserer Zeit zerrissen und zermüht ist, Sammlung und Erhebung bringen. *Weserzeitung, Bremen*

Die vornehme Größe und doch wieder die volle Natürlichkeit und Lebenswärme dieser Helden kennzeichnen auch diesmal wieder den Dichter und erheben seinen Roman weit hinaus über das Niveau der gefälligen Unterhaltung. Besonders interessant sind auch die Schilderungen eines ästhetisierenden Künstlerkreises, bei denen der Dichter offenbar nach der Natur gezeichnet hat. Auch hier begegnen wir wieder charakteristischen Erscheinungen unserer Zeit. Ein feiner Humor und eine leise, überlegene Satire hat dabei Lilienfein in glücklicher Weise die Hand geführt. *Düsseldorfer Generalanzeiger*

Bestellungen erbitten wir uns auf den beigefügten Verlangzetteln. Direkte Sendungen am Tage der Ausgabe machen wir nicht.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger

Stuttgart und Berlin, Mitte März 1916